



**Schulinterner Lehrplan
Katholische
Religionslehre
Sekundarstufe I**

zuletzt aktualisiert am 15. November 2021

Inhalt

- 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule**
- 2 Entscheidungen zum Unterricht**
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 5 - 7
 - 2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 8 - 10
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 2.4 Lehr- und Lernmittel
- 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**
- 4 Qualitätssicherung und Evaluation**
 - 4.1 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle
 - 4.2 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplan

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Im Moment unterrichten drei Lehrer/innen das Fach Katholische Religionslehre:

- Frau Allkemper
- Frau Diehl
- Frau Klaus
- Herr Leeder

Bei Bedarf können uns die Kolleginnen Frau Ruda-Dietrich und Frau Inigo Lopez für den Sekundarbereich I unterstützen.

Die Fachschaft Katholische Religionslehre hat mit Blick auf die Rahmenbedingungen entschieden, folgende Schwerpunkte im Unterricht des Faches Katholische Religionslehre zu setzen:

- Dialog und Auseinandersetzung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft zu ermöglichen
- zielgerichtet und kontinuierlich auf ein mögliches Studium durch den Erwerb von Methodenkompetenzen vorzubereiten sowie
- Möglichkeiten im Zusammenhang individueller Förderung aufzuzeigen.

Beim schulinternen Lehrplan kann sich die Anzahl der angesetzten Schulwochen in Abhängigkeit vom Schuljahr verändern. Realistisch für das schulinterne Curriculum dürften ca. 40 Unterrichtseinheiten für die Klassen 5-6 (67,5 Min.) dies entspricht circa 60 Unterrichtsstunden pro Jahr sein.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 5 - 7

Jgst	Unterrichts- Themen	vorhaben	Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Vereinbarungen der Fachkonferenz (Kommentar zu Punkt 3)
5	1 Wie alles begann: Was Christen lesen, feiern und beten	<ul style="list-style-type: none">○ Biblische Geschichten (Geburtsgeschichte Lukasevangelium)○ Jesus und seine Zeit○ Weihnachtsrituale○ Weihnachtsgottesdienst○ Weihnachten in anderen Ländern (siehe FA Projekt „Kinder aus aller Welt“)	<p>--- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK 1)</p> <p>--- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK 2)</p> <p>--- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, (SK 4)</p> <p>--- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK 6)</p> <p>--- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK 7)</p> <p>--- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK 8)</p> <p>--- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, (MK 4)</p> <p>--- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, (MK 5)</p> <p>--- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, (UK 1)</p> <p>--- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK 4)</p> <p>--- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. (UK 5)</p>	<ul style="list-style-type: none">▪ Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation)▪ Religiöse Praxis der Juden (Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge)▪ Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten)▪ Jesus begegnet und verändert Menschen▪ Ggf. Lektüre „Benjamin und Julius“▪ Der kirchliche Jahreskreis (Bedeutung christlicher Feste des Weihnachtsfestkreises): - Advent und Weihnachten

2 Bibel lesen: Begegnung mit einem besonderen Buch

Inhaltsfelder:
2 Sprechen von und mit Gott
5 Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- archäologische Funde
- Bibelaufbau
- Bibelregal
- Bibelkiste
- Zeitleiste
- Geschichtenbalken
- Filmmaterial

--- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK 2)
--- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK 3)
--- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK 6)
--- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK 7)
--- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK 1)
--- finden selbstständig Bibelstellen auf, (MK 2)
--- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK 3)
--- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, (MK 5)
--- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, (UK 1)
--- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK 4)
--- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, (HK 2)
--- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, (HK 3)

- Aufbau der Bibel – Die Bibel, eine Bibliothek
- Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften
- Eine exemplarische Urgeschichte (z.B. Turmbau zu Babel)
- Bibel im Gottesdienst

3 Auf dem Weg sein: von Abraham bis Josef

Inhaltsfelder:
1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ich und die Gemeinschaft (unsere Schule → Einschulungsgottesdienst)
- Streitschlichtung
- Flucht
- Biblische Geschichten vom Anfang
- Abrahamitische Religion
- Isaaks Opferung

--- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK 1)
--- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK 2)
--- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK 3)
--- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK 6)

- Erste Schritte, sich als Individuum wahrzunehmen:
- Wie nehme ich mich selber wahr? Wie nehmen mich andere wahr?
- Jeder ist einzigartig: Selbstsicherheit stärken
- Leben in der Gemeinschaft (sich selbst und andere akzeptieren): Voraussetzungen und Probleme

2 Sprechen von und mit Gott
5 Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens
6 Weltreligionen im Dialog

--- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK 7)
--- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK 1)
--- finden selbstständig Bibelstellen auf, (MK 2)
--- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK 3)
--- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, (UK 1)
--- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK 4)
--- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, (HK 2)
--- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, (HK 3)

- Gottesvorstellungen und biblische Gottesgeschichten: Gott begegnet Abraham
- Stationen des Lebens Abrahams
- Glaube als Vertrauen auf die Treue Gottes
- In der Wurzel vereint: Abraham als Stammvater des Glaubens für Juden, Christen und Muslime
- Wie spreche ich mit Gott? – Beten: schweigen und hören, verschiedene Gebete
- Bitten, Klagen, Vertrauen, Loben und Danken als glaubende Verarbeitung von Grunderfahrungen

6 **1 Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung**

Inhaltsfelder:
1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung
5 Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- Schöpfungserzählung
- Herrschaftsauftrag
- Nachhaltigkeit (Müllsammeln, *fairtrade*, ...)
- Verantwortung für meine Umgebung

--- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK 1)
--- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK 2)
--- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK 6)
--- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, (MK 5)
--- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (MK 6)
--- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, (UK 2)
--- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, (HK 2)

- Wie wir die Welt sehen/wahrnehmen
- Ps 139 Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin
- Schöpfungserzählung Gen 2 – eine Erzählung vom Anfang:
→ Ich als Geschöpf Gottes
→ lebe nicht allein (Mitmenschen)
→ und meine Umwelt (Tiere, Natur)
→ und meine Beziehung zu Gott
- Die Erde ist (k)ein Paradies
- Meine Verantwortung für die Schöpfung

2 Glauben unter einem Dach

Inhaltsfelder:
4 Kirche als Nachfolgegemeinschaft
7 Religion in einer pluralen Gesellschaft

- evangelisch – katholisch --- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK 2)
- Rituale
- Formen gelebten Glaubens (kirchliche Praxis) --- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, (SK 4)
- Konfessionelle Unterschiede: was uns eint und was und trennt --- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK 5)
- Gotteshäuser --- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK 6)
- Feste und Rituale --- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK 7) --- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK 8) --- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK 9)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag. (SK 10)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, (MK 5) -
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, (UK 2)
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, (UK 3)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK 4)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, (HK 2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, (HK 3) ---
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (HK 4)

3 Interreligiöses Lernen

Inhaltsfelder:

- Bsp. Bestattungsriten
 - Bsp. Gotteshäuser (Synagoge, Moschee, ...)
 - Bsp. Rituale
- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK 2)

- Bitten, Klagen, Vertrauen, Loben und Danken als glaubende Verarbeitung von Grunderfahrungen
- Eine Gemeinschaft auf dem Weg durch die Zeit
- 4 Grunddienste der Kirche
- Katholisch - evangelisch
- Ökumene heute (z.B. Ökumenischer Rat, Woche für das Leben)
- Kirche - Heimat für die Christen (z.B. Meine Diözese ... in der weltweiten Gemeinschaft)
- Kirche - als Gebäude
- Kirche - Wohnhaus Gottes ?
- Wann ist ein Fest ein Fest ?
- Der kirchliche Jahreskreis (Bedeutung christlicher Feste z.B. des Weihnachts- und Osterfestkreises):
 - Advent und Weihnachten
 - Karfreitag und Ostern
- Pfingstereignis
- Eucharistie feiern
- Religiöse Praxis der Christen:
 - Bedeutung der Heiligen Messe

1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung
6 Weltreligionen im Dialog

○ Bsp. Feste

--- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK 5) --- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK 7)
--- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK 8)
--- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK 9)
--- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag. (SK 10)
--- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (MK 6)
--- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, (UK 2)
--- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, (UK 3)
--- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK 4)
--- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. (UK 5)
--- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, (HK 2)
--- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, (HK 3)
--- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (HK 4)

-- Bedeutung der Kirche

-
- Bedeutung der Taufe

--Christliche Feste (z.B. Karfreitag, Fastenzeit, Palmsonntag)

- Religiöse Praxis der Juden:
 - Bedeutung Schabbat
- -- Speisevorschriften
 - Bedeutung des Sabbats
-
- Bedeutung des Tempels
- Bedeutung der Beschneidung -- Jüdische Feste (z.B. Das Neujahrsfest, das Pessachfest)
- Religiöse Praxis der Mus-lime:
 - Bedeutung (Salat al-dschum´a
 - Bedeutung der Moschee
-
- Bedeutung des Korans
 - Bedeutung der Beschneidung -- Muslimische Feste (z.B. Opferfest, Ramadan, Zuckerfest)
- Speisevorschriften der Mono-theistischen Welt-Religionen

7

1 Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen

Selbstinszenierungen

Inhaltsfelder:

- „Selfie, Selfie in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land“
- Wo begegnen Selfies im Alltag?
- Von welchen Personen gibtes welche Selfies?
- Welche Selfies gibt es von mir?
- (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere

- als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- Ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen
 - Bildanalyse/ ggf. eigene Gestaltung
 - ggf. Platons „Höhlengleichnis“ zu: Inszenierung und Wirklichkeit

1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung
- Selfies als Gradmesser des Glücks
- Inszenierung und Wirklichkeit
- „Impress everyone on Social Media“ – Zwischen Fakten und Fakes
- Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild
- Bedeutung von Privatsphäre

- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)
- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7)
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9)

2 Was sie tun, ist geliebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen

- Verschiedene „Glaubenszeugen“, z. B.:
- Frère Roger und die Communauté von Taizé: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander
 - Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt
 - Das Team des Gasthauses und der Gastkirche in

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

- kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben in einer Einstiegsstunde → arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schülerinnen und Schüler

- Recherche

Inhaltsfelder:

1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Recklinghausen – Anlaufstelle für Menschen „am Rande“ und offene Tür für spirituelle suchende Menschen

- Kaplan Christian Olding vom Niederrhein
- „Local heroes“ Eher geschichtlich:
- Kardinal von Galen: Eintreten für die Würde behinderter Menschen in Zeiten des Nationalsozialismus (vgl. Jg.9, UV VI)
- Maria Ward, Ordensgründerin und Kämpferin für die Bildung von Mädchen

3 Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen

Inhaltsfelder:
3: Jesus, der Christus
5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Wenn ich ein Buch über Jesus schreiben sollte – was hielte ich für wichtig? (Themen, Intention, ...)
- „In der Werkstatt eines Evangelisten“ – Entstehungsprozess und Quellen: Zweiquellenlehre, ...
- Kurzvorstellung der vier Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten, Anliegen und Schwerpunkte, Symbole (Löwe, Adler, ...)
- „Evangelien malen mit Worten Bilder von Jesus“ – Die Frage nach der Textgattung; „Gotteswort in Menschenwort“
- ausgewählte Texte der „Frohen Botschaft“ im Vergleich, z. B. Kindheitsevangelien – dabei: Rückgriff der

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung [...], (K10)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)
- erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, (K24)
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41)

- Präsentation der Ergebnisedurch Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“
- Inhaltliche Auswertung, z. B.
- Was mich am meisten angesprochen hat
- Was Glauben konkret bedeuten kann
- Welche Fragen sich mir stellen

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

(je nach gewählten Schwerpunkten):
ggf. Besuch von exemplarischen Einrichtungen

- Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien
- Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien
- Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“)
- synoptischer Vergleich
- Bildbeschreibung und -analyse (z. B. Ikone: Lukas bei der Arbeit:
- Erstellen eines Erklärvideos zur Entstehung der Evangelien

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Besuch eines Bibelmuseums

Evangelisten auf das AT
(z. B.: Messiaserwartung);
Begegnungsgeschichten;
Ostertexte; ...;

- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42)
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44)
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45)
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)

4 Das Gebet Jesu – Vater- unser

Inhaltsfelder:
2: Sprechen
von und mit
Gott
3. Jesus, der
Christus
5: Bibel als
„Ur-kunde“
des Glaubens
6. Weltreligio-
nen im Dialog

- kurze Einbeziehung des Entstehungskontexts und der Verortung in den Evangelien (siehe UV 3)
- Bedeutung von Vertrauen (sich jemandem anvertrauen, seine Bitten vortragen)
- Bitten des Vaterunsers
- Begriffe des Gebets: Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung ...
- Orte und Situationen des Betens
- Vergleich des Vaterunsers mit „dem jüdischen Achtzehn-Gebet („Amida“)
- Bedeutung des Betens (vgl.: im Islam eine Säule)
- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)
- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11)
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12)
- erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, (K14)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44)

- moderne Versionen des Vaterunsers (z. B. in Popsongs)
- Produkt: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Leporello zum Vaterunser

5 Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften

Inhaltsfelder:
1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften?
- Was bieten Ordensgemeinschaften?
- Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften, z. B.:
 - Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr den Rücken kehren?
 - Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung?
 - Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je?
 - Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen?
- Kritische Auseinandersetzung bzw. Vertiefung:
 - Was erscheint mir am Ordensleben sinnvoll oder attraktiv?
 - Was ist mir total fremd? Was kann ich nicht nachvollziehen?
 - Welche Einwände wurden im Verlauf der Neuzeit gegen das Ordenswesen erhoben?
 - Welche Aufgaben könnte ein „moderner“ Orden übernehmen?
 - Kann / Muss / Soll man die „klassischen“ Orden wie z. B. die Benediktiner oder Zisterzienser an die moderne Welt anpassen?
- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)
- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35)
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39)
- Vorstellung eines Tagesrhythmus in einem Orden; Jahresprogramm eines Ordens
 - Interviews: Verschiedene Ordensleute anschreiben und ausgewählte Interviewfragen beantworten lassen;
 - freie Zeitaufgaben: Verschiedene Präsentationen vorbereiten, z. B.:
- Gebete, die bei festen Gebetszeiten in Klöstern gesprochen werden (Stundengebete, Brevier...)
- Gregorianische Gesänge: früher – heute
- Taizé-Gesänge (im Vergleich zu Gregorianischen Gesängen)
- Soziale Einrichtungen, die von Orden gegründet worden sind
- Angebote der verschiedenen Klöster heute
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich feststellen, wenn man die Regel von Taizé mit den Ordensstatuten der Zisterzienser und den Regeln des Benedikt von Nursia vergleicht?
 - Präsentation erstellen zu einem Orden in der Region
 - Steckbriefe von OrdensgründerInnen erstellen

Hinweise auf außerschulische Lernorte:
Klöster in der Umgebung

6 **K**
irche un-ter
den Men-
schen – Ge-
meinde lebt
an vielen Or-
ten (optio-
nal)

Inhaltsfelder:
4: Kirche als
Nachfolgege-
meinschaft

„Kirche unter den Menschen“ –
je nach Interesse können unter-
schiedliche Aspekte thematisiert
werden, z. B.:

- Stichwort „Konfessionen“:
katholisch, evangelisch, or-
thodox, ...
- Stichwort „zielgruppenorien-
tierte Seelsorge“: Jugendkir-
chen, Schaustellerseelsorge,
Frauenseelsorge, Behinder-
tenseelsorge
- Stichwort „Kirche weltweit“:
Eine exemplarische Ge-
meinde auf einem anderen
Kontinent
- Kirche in der Stadt

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen,
gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religi-
onen, (SK5)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu reli-
giös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen,
Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht
auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen ei-
genen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese,
(HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer
sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Re-
ligionen respektvoll und reflektiert. (HK3)
- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der ka-
tholischen Kirche, (K29)
- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforde-
rungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutli-
chen exemplarisch seine Umsetzung, (K32)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Le-
bensgestaltung aus dem Glauben, (K35)
- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das
Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus
nachzuzufolgen, (K37)
- erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der
Kirche in der Nachfolge Jesu. (K38)

- Projekt: Recherche,
Präsen-tation (power point;
Videoclip) →
Informationen bei Misereor, Adve-
niat, Missio, Brot für die Welt, ...

**Hinweise auf außerschulische
Lernorte:** Besuch einer Jugendkir-
che

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 8 - 10

Jahrgangsstufe 8

Jgst	Unterrichts- Themen vorhaben	Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Vereinbarungen der Fachkonferenz (Kommentar zu Punkt 3)
8	<p>1 Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale</p> <p>Inhaltsfelder:3 Jesus der Christus 7 Religion in einer pluralen Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Jesu Botschaft vom Reich Gottes ○ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
	<p>2 Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 4: Kirche als</p> <p>Nach-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang • Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen • Reformation – Ökumene 	

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)

- e
r
k
l
ä
r
e
n
e
x
e
m
p
l
a
r
i
s
c
h
h
i
s
t
o
r
i
s
c
h
e
H

e
r
a
u
s
f
o
r
d
e
r
u
n
g
e
n
d
e
r
K
i
r
-
c
h
e
i
n
d
e
r
N
a
c
h
f
o
l
g
e

Jesu, (SK4)

- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)

folge-gemein-
schaft

- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

3 Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben

Inhaltsfelder:
IF 1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung

IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung
- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)

4 Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes

Inhaltsfelder:
IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen
- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

5 Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln

Inhaltsfelder:
IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

6 Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild im Buddhismus

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)

Inhaltsfelder:
1 Menschsein
in Freiheit
und Verant-
wortung
6 Weltreligi-
onen im Dialog

- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Jahrgangsstufe 9

Jgst	Unterrichts- Themen ^{vorhaben}	Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Vereinbarungen der Fachkonferenz (Kommentar zu Punkt 3)
9	1 Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart • prophetisches Zeugnis • Entstehung und Gattungen biblischer Texte • Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen 	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)
	Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 2: Sprechen von und mit Gott IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens	IF 3: Jesus, der Christus	<ul style="list-style-type: none"> • Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi • Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen
	2 Der Tod ist nicht mehr tödlich - Kreuz und Auferstehung Jesu		
	Inhaltsfelder:		

• e
r
l
ä
u
t
e
r
n
b
i
b
l
i
s
c
h
e
s
S
p
r
e
c
h
e
n
v
o
n
G
o
t
t
a
l
s
A
u
s

d
r
u
c
k
d
e
s
G
l
a
u
b
e
n
s
a
n
d
e
n
s
i
c
h
o
f
f
e
n
b
a
r
e
n
d
e
n
G
o

tt, (SK3)

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)

IF 5: Bibel als „Urkunde“ des Glaubens

- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

3, Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi
- Judentum, Christentum und Islam im Dialog
- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 6: Weltreligionen im Dialog

IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Besuch eines Beerdigungsinstitutes (falls möglich)

4 Das kann doch nicht wahr sein!? – Wunder als Zeichen der Nähe Gottes

Inhaltsfelder:
IF 3: Jesus, der Christus
IF 5: Bibel als „Urkunde“ des Glaubens

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen
- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen. (MK6)

5 Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel

Inhaltsfelder:
IF 4: Kirche als Nachfolge-gemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte
- Judentum, Christentum und Islam im Dialog
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)

Besuch der Wuppertaler Synagoge

Besuch einer Moschee (wenn möglich)

IF 6: Weltreligionen im Dialog

6 Zwischen Anpassung und Widerstand - Kirche im Nationalsozialismus

Inhaltsfelder:
1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

6 Weltreligionen im Dialog

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

Jahrgangsstufe 10

Jgst	Unterrichts-vorhaben Themen	Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Vereinbarungen der Fach- konferenz (Kommentar zu Punkt 3)	
10	<p>1 Gott: einer, keiner, viele? – auf die Gottesfrage antworten</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2: Sprechen von und mit Gott IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung • Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	
	<p>2 Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Jesus, der Christus IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi • Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen • Formen gelebten Glaubens 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) 	

3 Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog

Inhaltsfelder:
IF 6: Weltreligionen im Dialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Judentum, Christentum und Islam im Dialog
- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6)

- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9)

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)

- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3)

Besuch der Wuppertaler Synagoge

Besuch einer Moschee (wenn möglich)

Besuch der Kath. Kirche in Rs-Lennep

4 Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös verbrämter Extremismus

Inhaltsfelder:

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

- führen im Internet angeleitete Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)

IF 1: Mensch-sein in Freiheit und Verantwortung

- Judentum, Christentum und Islam im Dialog

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- religiöser Fundamentalismus

- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

5 Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?

Inhaltsfelder:

IF 1: Mensch-sein in Freiheit und Verantwortung

- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Dialog

- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)

- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Übung:

Güterabwägung anhand Konfliktfall des Gewissens

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die überfachlichen Grundsätze auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind. Im Gegensatz dazu sind die fachlichen Grundsätze fachspezifisch verankert.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

- Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.
- Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen.

Im Fach Katholische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.**2.4 Lehr- und Lernmittel**

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten und anderen Medien gearbeitet. Als Lehrwerk wird vornehmlich mit den Bänden der Reihe „Leben gestalten“ (Klett Verlag) gearbeitet. Band 1 für die Klassen 5 + 6 und Band 2 für die Jahrgänge 7 - 10.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Städtischen Leibniz-Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

Das Fach Katholische Religionslehre schult überfachliche und fachspezifische Methoden sowie Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.);

Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler legen eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.

Außerdem sollten regelmäßig – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) stattfinden. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.

Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen. Darüber hinaus beteiligt sich das Fach Katholische Religionslehre an Freiarbeits-Projekten in mehreren Jahrgangsstufen.

Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit dem Fach Evangelische Religionslehre vorbereitet.

Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Vor diesem Hintergrund fasst die Fachkonferenz Katholische Religion folgende Beschlüsse.

4.1 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) / stellvertretende	- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur	erste Fachkonferenz des Schuljahres
	- Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren	fortlaufend
Fachvorsitzende(r)	- Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs)	anlassbezogen
	- Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n)	anlassbezogen
Schulleiter(-in)	- Jährliche Kenntnisnahme des SiLP	nach Vorlage der Veränderungen des SiLP im Verlauf des Schuljahres
	- Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm	
Lehrkräfte der Jgst. 5-10	- Information der Schülerinnen und Schüler über die Unterrichtsvorhaben des SiLP	zu Beginn des Schuljahres
	- Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in den Jgst. 5-10	am Ende des Schuljahres
Alle Fachkonferenzmitglieder	- Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version durch Paraphe	erste Fachkonferenz des Schuljahres
	- Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen	fortlaufend

4.2 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigne Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung genutzt.

5-6

7-9/10

Beobachtungen/Ergebnisse

Gründe

Konsequenzen/Handlungsbedarf

Zuständigkeit

Termin

Fortbildungsbedarf